

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Dienstag, den 30. Mai.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Stiftungs- und Gemeinderäthe.

Dieselben werden aufgefordert, die Wahlen für diejenigen Rechnung, deren Dienstzeit mit dem 1. Juli d. J. abläuft, nach vorgängiger Beschlussnahme über Gehalt und Dienstauction vorzunehmen und das Ergebnis unter Anschluß eines Protokoll-Auszugs binnen 20 Tagen hieher anzuzeigen, beziehungsweise zur Bestätigung vorzulegen.

Wegen der Behandlung der Wahlen wird auf die Bekanntmachung vom 5. Mai 1854, Amtsblatt Nro. 35, und wegen der Cautions-Urkunden auf die in Nro. 10 des Regierungsblattes von 1864 enthaltenen Formulare zur genauen Nachachtung verwiesen.

Bei der Verpflichtung sind die Gemeinberechnen auf die gesetzlichen Bestimmungen wegen Kassenrests und Rechnungsfälschung und das Verbot der Theilnahme der Gemeindebeamten an Versteigerungen und Accorden in Gemeinde-Sachen etc. — Strafgesetzbuch Art. 419—424, Polizeistrafgesetz Art. 85—88 — aufmerksam zu machen, und es ist, daß solches geschehen, im Verpflichtungsprotokoll ausdrücklich zu bemerken.

Den 27. Mai 1865.

K. Oberamt u. gemeinsch. Oberamt
Schippert. Lechler.

Calw.

Kraftlos-Erklärung eines Pfandscheins.

Der von Martin Biesel, Tagelöhner von Seigenthal, gegen den nun verstorbenen Bauern und Gemeindepfleger Martin Kessler von Schmied am 10. August 1841 für ein auf den 23. April zu 5% verzinsliches Darlehen von 200 fl. ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen.

Es wird daher der unbekannte Inhaber des Pfandscheins aufgefordert, seine Ansprüche an denselben binnen sechzig Tagen bei K. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Den 26. Mai 1865.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

am Freitag, den 2. Juni,
im Staatswald obere Calwerhalde:

100 Nadelholzstangen, bis 4" stark, bis 30' lang,

5 1/4 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel,
31 Reishäufen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf
der Bulacher Staige.

Wildberg, 27. Mai 1865.

K. Forstamt.

Niethammer.

Revier Hirschau.

Reisstreu-Verkauf

am Mittwoch, den 31. Mai,

vom Staatswald Lange Mauer:

etwa 40 Häufen.

Zusammenkunft Abends 5 Uhr auf dem
neuen Hofweg.

Hirschau, 28. Mai 1865.

K. Revierförsterei.

Reuß.

Die untere Nagoldbrücke

kann über die Zeit, während welcher bauliche Veränderungen an derselben vorgenommen werden, nicht befahren werden. Dieß beginnt mit dem Anfang der nächsten Woche.

Den 24. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt.

Haffner, A.-B.

Althengstett.

Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde verkauft am
1. Juni d. J.,

von Morgens 9 Uhr an,

auf dem hiesigen Rathhaus
40—50,000 C' Langholz.

Da die Qualität des hiesigen Holzes bekannt ist, so hält man eine nähere Bezeichnung für überflüssig; doch mag bemerkt werden, daß Stämme darunter sind, die bis zu und über 200 C' halten.

Etwaige Liebhaber wollen das Holz zur Zeit einsehen.

Naschold.

3/3. Albulach.

Zugelaufener Hund.

Dem hiesigen Schäfer Kinzle ist ein schwarzer kurzhaariger Schäferhund, ohne Halsband, mit weißem Fleck auf der Brust und weißen hintern Pfoten, zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Entschädigung hier abholen.

Den 19. Mai 1865.

Schultheiß Blaiß.

Bekanntmachung.

Da auf den ersten Montag im Monat Juni ein Feiertag fällt, wird der Viehmarkt hier an dem darauffolgenden Tage,

Dienstag, den 6. Juni l. J.,
abgehalten, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Pforzheim, 26. Mai 1865.

Gemeinderath.

Schmidt.

Außeramtliche Gegenstände.

Danksgiving.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unserem lieben Carl bei seinem so schnellen Hinscheiden zu Theil wurde, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte drücken den gerührtesten Dank aus

Die trauernden Eltern:

F. Schäfer, E. Schäfer
und Geschwister.

Heute — Dienstag — Abend ist
Turn-Verammlung.

Besprechung des am Pfingstmontag in Weil d. Stadt stattfindenden Gauturnfestes, Wahl der Abgeordneten etc. etc.

Feuerwehr.

Der in der letzten Versammlung beschlossene Ausflug nach Leonberg unterbleibt verschiedener Umstände wegen bis auf Weiteres.

Das Commando.

Liederfranz.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Ausflug nach Gutingen am Pfingstmontag theilnehmen wollen, möchten sich vor Mittwoch Abend melden bei dem

Direktor.

•••••
Gutes Lagerbier
••••• bei Wittwe Baisl, Engel. •••••

Ein goldener Ring
mit den Buchstaben J. G. B. wurde gefunden und kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.



Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelt einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —.	} lebenslänglich beziehen.
" 30 " " " " " " " " " 20. 50.	
" 50 " " " " " " " " " 45. 48.	

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
" 30jährige " " " " " " " " " fl. 13. 40.
" 50jährige " " " " " " " " " fl. 72. 40.

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 24. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent: **Ferd. Georgii.**

Württembergische Privat-Fener-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem in der Gesellschafts-Versammlung vom 25. März d. J. erstatteten Rechenschafts-Bericht hat sich zu Ende vorigen Jahres die Gesamt-Versicherungssumme auf mehr als 169 Millionen Gulden und das Gesellschafts-Vermögen über 2 Millionen gestellt. Obgleich der gesammte Brandschaden in Folge des großen Brandes in Isny 181,991 fl. 39 kr. betragen hat und wegen bedeutender Erhöhung der Versicherungs-Summe der größere Theil des Jahresüberschusses zu Vermehrung des Reservefonds verwendet werden mußte, konnte doch von der Versammlung die Reingung einer Dividende von

Zwanzig Procent

beschlossen werden, welche den Mitgliedern, die bereits 5 Jahre versichert sind und im Jahr 1864 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, in der Art zu gut kommt, daß diese 20 Procent bei Verlängerung der Versicherungen vom 1. Juli d. J. an von ihren Beiträgen abgerechnet werden.

Die Unterzeichneten haben eine Anzahl von Exemplaren des der Gesellschafts-Versammlung vorgelegten Rechnungs-Auszugs erhalten und sind bereit, den Versicherten des Bezirks davon Mittheilung zu machen.

Calw, den 23. Mai 1865.

Die Bezirks-Agenten:

Emil Georgii.

Carl Hau in Liebenzell.

Verkauf von Glas und Porzellan.

Donnerstag, den 1. Juni, von Mittags 1 Uhr an, werde ich im Hause des Herrn Kaufmann Bod in Calw meinen ganzen Vorrath von Glas und Porzellan gegen sogleich baare Bezahlung in Aufstreich bringen, und sind namentlich viele grüne und gelbe Flaschen, Kanne, Weinflaschen, Salzbüchsen, Platten, Kaffeeschüffele und Kannen dabei; auch kommt eine starke Parthie Eickorien vor.

M. Auler's Wittve
aus Stammheim.

C e m e n t.

Preis-Medailen von England, Frankreich und Württemberg.

Wir erlauben uns unser **Cement**, das wir bei unsern ausgedehnten Fabriken stets in frischer Waare und in Quantitäten von ca. 20,000 Centnern per Monat zu liefern im Stande sind, für Luft- und Wasserbauten, sowie für Cementfabrikate, als: Dachplatten, Bodenplatten, Quadern, Gesimse, Treppenstufen u. s. w., die wir theils vorräthig haben, theils auf Bestellung anfertigen lassen, bestens zu empfehlen.

Mm a. d. Donau,
Gartenau bei Salzburg, im Mai 1865.

Gebrüder Leube.

Unterzeichneter hält von diesem ausgezeichneten Cement stets Lager und verkauft oder vermittelt Aufträge zu den Fabrikpreisen.

Calw.

Ernst Schall.

2)1. Heilbronn.
**Empfehlung von amtlich geprüf-
tem kölnischem Wasser zum Wa-
schen nach dem Baden und Stär-
kung der geschwächten Augen
und Glieder.**

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabrizirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 24 fr.

" halbe " 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Chr. Fochtenberger.
Niederlage bei Kfm. Reuschner.

Meine Badanstalt

ist von heute an wieder eröffnet.

Chr. Kirchherr.



Kölnner Dombau-Lotterie-Loose.

Ziehung am 4. September d. J.

Gewinn fl. 175,000. — fl. 17,500. — fl. 8,750 u. u. — Original-Loose zu 1 preuß. Thaler per Stück sind zu haben bei der Expedition d. Bl.

Rosenbalsam

von Professor Dr. Chaussiers seit ungefähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt. In Dosen à 27 fr. zu beziehen durch Herrn **W. Enslin** in Calw.

Attest.

Meine Tochter, schwer erkrankt an einer entzündeten Brust (Rothlauf oder Rose), litt zwölf Wochen unter unseligen Schmerzen. Kein Mittel vermochte ihr Linderung zu geben und war die Brust in gefährlichster Vereiterung. Da wurde mir der Rosenbalsam bekannt, den ich durch gütige Vermittelung des Herrn W. Köhne in Nordhausen erhielt, und Dank sei es der Vorsehung, die mich diesen schönen Balsam noch rechtzeitig kennen lehrte. Nach wenigen Stunden war meine Tochter aller Schmerzen überhoben und in 5 Tagen die Brust vollständig geheilt. Ich halte es für eine christliche Pflicht, die leidenden Wöchnerinnen auf diesen Rosenbalsam aufmerksam zu machen und anzurathen, ihn für ähnliche Leiden vertrauensvoll anzuwenden.

Hannover, 29. September 1859.

Meyer, Oberstlieutenant.

212. Calw.

Empfehlung.

Nachdem ich in Folge gemeinderäthl. Beschlusses zum Stadtbaumeister in Calw gewählt worden bin, habe ich meinen Wohnsitz hier aufgeschlagen und erlaube mir verschiedener Einwohnerchaft meine Dienste im Fertigen von Plänen und Kostenvoranschlägen, sowie in Bauleitungen ergebenst anzubieten.

W. Blach,

Berkmeister, Wasser- und Wiesenbautechniker, wohnb. in der Schönfärberei des Herrn A. Ritter.

Anfrage wegen des Maienfestes.

(Eingekendet.)

Nach einer Pause vieler Jahre wurde vorigen Sommer das Maienfest wieder in herkömmlicher Weise abgehalten, und war vollkommen gelungen. Da nun sicherem Vernehmen nach im Stadtpflegerat auch heuer wieder eine Summe zu Deckung der Kosten ausgesetzt ist, von der Feier selbst aber noch gar nichts verlautet, sondern im Gegentheil einzelne Stimmen behaupten, es werde dießmal nicht gehalten, so erlaubt sich Einsender dieß im Interesse und Namen aller Eltern und Kinder die öffentliche Anfrage an den Wohlwöbllichen Gemeinderath, wie es sich damit verhält, damit im ablehnenden Falle die Eltern, welche ihren Kindern gerne diese Freude machen, zusammenstehen, und das Fest selbst arrangiren können. —

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Das Gewitter, welches letzten Dienstag über unsere Gegend mit Hagel begleitet hinzog, soll in den Orten Alt- und Neubulach, Liebelsberg und Oberhaugstett durch Hagelschlag schweren Schaden angerichtet haben. (Eine neue Aufforderung zur Versicherung!)

Zahnerhaltungs-Tinktur

durch Beseitigung der Caries, 1/1 à 30, 1/2 à 18 fr., empfiehlt

Stuttgart. Nikol. Backé.
Calw bei Carl Pfliß Ww.

Alleiniges Depot

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnußölseife à Paket 36 fr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzels-Öel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 fr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 fr.

Dr. Béringuier's aromatischer Krongeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 fr.

bei W. Enslin.

Kindsmädchen.

Eine Familie in Pforzheim sucht unter Zusicherung freundlicher Behandlung und guter Bezahlung ein solides Kindsmädchen zum Eintritt auf Johanni. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Den Ertrag von 1 1/2 Viertel Grasgarten hat sogleich zu verkaufen

R.-Conj. Klinger.

Derjenige, welcher auf dem Wege von Deckensfronn nach Calw einen

steingrauen Strohhut

mit gelbem Futter gefunden hat, wird gebeten, solchen gegen Belohnung im Waldhorn hier abzugeben.

Für die Schweiz wird

ein solider Mann,

der im **Walken und Nauben von wollenen Unterjacken** gründliche Kenntnisse besitzt, zu engagiren gesucht. Reisekosten und gutes Salair wird zugesichert. Offerte mit La M. B. hollen bis zum 3. Juni spätestens im Gasthof zum Waldhorn abgegeben werden.

Gechinger Lesegesellschaft.

Da demnächst wieder eine Versteigerung stattfindet, so bitte ich um mögl. baldige Zusendung der ausgelesenen Zeitschriften und Bücher. Insbesondere vermisse ich die Hefte 1 bis 8 des Jahrgangs 1860 und 11 bis 18 des Jahrgangs 1862 der Erhebungen, sowie auch den ersten Band von König, Luther und seine Zeit.

R.-Conj. Klinger.

Ein Mann von 30 Jahren

sucht Beschäftigung

in einer Fabrik oder auch anderwärts. Näheres ist zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calmbach.

Gypfer-Rohre

à 15 fr. per Bund bei Louis Barth.

Es ist im Wald ein

Sonnenschirm gefunden

worden; zu erfragen bei Kammacher Keller.

200 Gulden

sind sogleich gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.

1200 fl. Pfleggeld

hat zum Ausleihen parat Baither, Goldarbeiter.

— Stuttgart, 26. Mai. SS. Maj. der König und die Königin werden am 1., 2. und 3. Juni die Städte Reutlingen, Tübingen und Rottenburg mit Höchstem Besuche beehren. In Tübingen wird ein Diner eingenommen, zu welchem zahlreiche Einladungen ergehen werden. König und Königin kehren am Samstag den 3. Juni wieder hierher zurück, d. h. sie werden die Villa bewohnen. Das königliche Paar wird darauf einen vierwöchentlichen Aufenthalt in Friedrichshafen nehmen, woran sich eine Reise nach Ostende, ins Seebad, anschließen wird. Vor dem Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin, 11. September, werden König und Königin wieder in Stuttgart sein. (N.B.)

— Stuttgart, 24. Mai. (152. Sitzung der Abgeordnetenversammlung.) Minister v. Barnbüler erklärt auf Feger's frühere Anfrage, daß die Ratifikation der Convention wegen neutraler Behandlung der Kranken und Verwundeten, sowie des Sanitätspersonals von ihm nicht zurückgewiesen, sondern im Hinblick auf die deutsche Bundeskriegsverfassung offengehalten worden sei. Daß sie verweigert werde, weil Italien sie unterzeichnet habe, bestreitet der Minister auf eine Entgegnung Feger's. Aus dem Bericht über den Eisenbahnbau und die Ausdehnung des Telegraphennetzes ist hervorzuheben, daß zu letzterem Zwecke 91,342 fl. verwendet



wurden. Der Bericht über die Apanagen, die zu 156,989 fl. veranschlagt sind, außer 106,602 fl. 40 kr. für die Königin-Mutter, führt zu längerer Debatte über die Donativgelder. Indessen wird der Antrag von Hopf, die Regierung um Revision des Königl. Hausgesetzes vom Jahre 1828 im Sinne der Herabsetzung der Apanagen und der Aufhebung der Donativgelder zu bitten, mit 69 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für denselben stimmten: Tafel, Duvernoy, Hopf, Kägele, Feger, Ammermüller, Ruf, Schwaderer, Weipert, Desterlen. Hierauf werden nach einiger Debatte die aus- geworfenen 16,500 fl. für erste Einrichtung der Handelsgerichte zu Stuttgart, Ulm, Reutlingen und Heilbronn, und des Ober- handelsgerichts zu Stuttgart, sowie jährliche 44,000 fl. für diese Gerichte genehmigt. Ebenso wird schließlich die Exigenz von 16500 fl. für 22 neue Gerichtsaktuarsstellen und von 3000 fl. für Alterszulagen an Gerichtsaktware mit 50 gegen 20 Stimmen an- genommen, nachdem der Justizminister v. Neurath vorher erklärt hatte, daß dadurch eine Verzögerung in der Gerichtsorganisation nicht eintreten werde.

— Stuttgart, 24. Mai. Neuerdings wird versichert, daß Baiern sich wieder etwas entgegenkommender gegen Württemberg in Betreff von Eisenbahnanschlüssen zeige und daß namentlich die Bodenseegürtelbahn von Friedrichshafen nach Lindau so gut als gesichert sei. Nächst diesem ist ein näherer Anschluß nach Nürn- berg zu erstreben, als der über Nördlingen, nämlich von Crails- heim aus und man hofft auch diesen noch sobald zu erreichen, als überhaupt unser Staat zu bauen im Stande ist, da er für die nächste Statsperiode durch die begonnenen und vertragsmäßig zu bauen übernommenen Bahnen alle Hände voll zu thun hat.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurger- richtshofs zu Tübingen im zweiten Vierteljahr 1865 ist auf den 6. Juni festgesetzt.

— Wien, 25. Mai. Infolge kaiserlicher Entschlieung haben sämtliche Militärstandgerichte in Ungarn mit dem 1. Juni außer Wirksamkeit zu treten.

— Wien, 26. Mai. Es heißt, Oesterreich werde, falls Preußen auf Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände nach dem Wahlgesetz von 1854 beharre, darauf eingehen, nur um eine Ver- zögerung der Einberufung zu vermeiden.

— Dresden, 24. Mai. Das offiziöse Dresd. J. dementirt die Zeitungsnachrichten von einem kürzlich vereinbarten neuen mittel- staatlichen Bundesantrage in der Herzogthümerfrage.

— Bei der Eröffnung der thüringischen Industrie- und Thier- ausstellung in Merseburg machte die Eröffnungsrede des Hrn. v. Selchow, Ministers der Industrie und des Ackerbaus, einen höchst unangenehmen Eindruck. Derselbe suchte nämlich dem Kronprinzen von Preußen in seiner Anrede dadurch zu gefallen, daß er hervorhob, wie es heute gerade 50 Jahre sei, daß die Provinz Sachsen, die nunmehr die schönste Preußens, in Preu- ßen einverleibt worden und es sei nur zu bedauern, daß das üb- rige Sachsen von der Provinz noch getrennt sei. — Das heißt deutlich gesprochen, aber auch rücksichtslos, denn von Leipzig wa- ren die höchsten Behörden, mit dem Kreisdirector v. Burgdorf an der Spitze, bei der Feierlichkeit offiziell vertreten. Dazu gegen 70 Aussteller aus Leipzig und dessen Umgebung.

— Berlin. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht das am 1. Mai vollzogene Gesetz in Betreff der Anlage von Eisenbahnen in den hohenzollern'schen Landen, sowie eine vom 8. Mai datirte Verfü- gung des Finanzministeriums, welche besagt, daß gemäß den Ver- einbarungen zwischen den Zollvereinsstaaten vom 1. Juli an eine Uebergangsabgabe von dem in Baiern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau und im Gebiet der freien Stadt Frankfurt erzeugten Traubenmost und Wein nicht mehr erhoben werden soll.

— Berlin, 26. Mai. Wie man vernimmt, sind die Behörden angewiesen worden, mit äußerster Strenge gegen diejenigen Zei- tungen vorzugehen, welche einzelne Reden oder Aeußerungen aus den Kammerdebatten mittheilen. — Es ging heute das Gerücht von dem nahe bevorstehenden Schlusse der Session. — Zeidler's Correspondenz sagt: Mit den schleswig-holsteinischen Provinzial- ständen werde nur die Art der Zusammensetzung der künftigen Volksvertretung verhandelt werden. Die Vorlagen, welche letzte-

rer zugehen würden, beziehen sich auf das brandenburgische, das oldenburgische und das augustenburgische Erbrecht, auf die Stel- lung der Herzogthümer zu Preußen und auf die Eventualität einer Theilung desselben.

— Der Rathgeber des Herzogs von Augustenburg, Staatsrath Francke, hat in diesen Tagen mit den beiden Civilcommissaren der Herzogthümer eine lange Conferenz abgehalten und dann mit ihnen u. noch andern schleswigischen Beamten das Mittagmahleingenommen.

Frankreich. Durch den heftigen Widerstand, den die fran- zösische Regierung im gesetzgebenden Körper gefunden, hat sie sich veranlaßt gefunden, ihren Antrag, für 100 Mill. Staatswaldun- gen zu verkaufen, wieder zurück zu ziehen, was nur zu billig ist.

— Paris, 26. Mai. Der „Constitutionnel“ schreibt: Man er- fährt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Maßregeln an- geordnet hat, um jeden Versuch zu unerlaubten Werbungen zu unterdrücken, jedem Verfahren Einhalt zu thun, welches, mit Ver- legung föderaler Gesetze, den Zweck hätte, eine Expedition von Auswanderern gegen Mexiko vorzubereiten. Instruktionen in die- sem Sinn seien an den Attorney der Vereinigten Staaten ergan- gen, welcher sich beilist habe, die nöthigen Anordnungen zu promp- ter Ausführung der erhaltenen Befehle zu treffen. — Nach der „France“ wird der Kaiser erst zwischen dem 8. und 10. Juni in Toulon ankommen. Die „Patrie“ meldet, die Königin von Spa- nien habe den Kaiser zu einem Besuch in Madrid eingeladen, der Kaiser aber die Einladung abgelehnt, weil sein Aufenthalt in Algier bereits die Grenzen seines Programms überschritten habe.

— Am 15. Mai fand in Ajaccio die Enthüllung der Napo- leonsdenkmale statt, wobei Prinz Napoleon eine Rede hielt, in welcher er die Napoleoniden, insbesondere Napoleon I., vom demo- kratischen Standpunkte aus, zu verherrlichen suchte, aber durch seine Ausfälle gegen andere Regierungen, so namentlich gegen Rom und Oesterreich, viel böses Blut machte. Er bezeichnete die Hei- rath Napoleons mit einer österreichischen Prinzessin dessen Unglück und verdammt die durch diese Verbindung entstandene Allianz: „Niemand wird die österreichische Allianz eine französische Politik sein.“ Der Moniteur veröffentlicht nun einen Brief des Kaisers an den Prinzen Napoleon, worin es heißt: Ich kann mich nicht enthalten, Ihnen zu sagen, welch peinlichen Eindruck mir Ihre Rede in Ajaccio gemacht hat. Indem ich Ihnen während meiner Abwesenheit neben der Kaiserin die Geschäfte als Vizepräsident des Geheimen Rathes überließ, wollte ich Ihnen einen Beweis von Freundschaft und Vertrauen geben, indem ich hoffte, daß Ihre Gegenwart, Ihr Betragen und Ihre Reden die Einigkeit, welche in unserer Familie herrscht, bezeugen würden. Das politische Programm, welches Sie unter dem deckenden Schild des Kaisers (Napoleon I.) aufstellen, kann nur den Feinden meiner Regierung dienlich sein. Den Würdigungen, welche ich nicht zugeben kann, fügen Sie den Ausdruck von Gefühlen des Hasses und Grob- bei, welche für unser Zeitalter nicht mehr passen. Um auf die gegenwärtigen Zeiten die Ideen des Kaisers anwenden zu können, muß man die rauhen Proben der Verantwortlichkeit und Macht durchgemacht haben. Sonst können wir Pygmäen, wie wir es in in der That sind, seinen richtigen Werth nicht bemessen. Die große geschichtliche Figur Napoleons sind wir unvermögend ganz zu fassen. Aber was für alle offen liegt, das ist, daß der Kaiser, um die Zügellosigkeit des Geistes, diese fürchtbare Feindin wahr- rer Freiheit fernzubalten, in seiner Familie sogleich beim Beginn seiner Herrschaft eine strenge Zucht einführte, welche nur ein Wollen und ein Handeln zuließ. Ich werde künftig von dersel- ben Regel des Verfahrens nicht abweichen können.

Amerika. New York, 17. Mai. Der Expräsident der Süd- staatenkonföderation, Jefferson Davis, ist mit seiner Familie und seinem Generalstab bei Macon (Georgia) gefangen genommen und nach Washington geschickt worden. — Der Prozeß in Washington gegen Booths Mitverschworene dauert fort. Die Presse ist dabei zugelassen; ein täglicher Bericht wird veröffentlicht. Bisher ist nichts Positives gegen Davis ans Licht gekommen. — Der neue französische Gesandte Montholon ist von Präsident Johnson zur Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden; es fand ein Austausch freundschaftlicher Gesinnungen statt. — Die mexikanische Auswanderungsagitation hat sich etwas vermindert.

